

beteiligten 83 ruhegehaltsberechtigten Beamten (einschließlich 17 Ruhegehaltsempfängern) und 30 Lehrern schieden im Laufe des Jahres aus: 5 Beamte und 2 Oberlehrer. Somit blieb die Stadtgemeinde mit 78 Beamten (einschl. 14 Ruhegehaltsempfängern) und 28 Lehrern beteiligt. An Beiträgen hatte die Stadt 6% vom Gesamtdienststeinkommen = 28 219,26 M zu leisten (1907 28 806,81 M). Die Anstalt zahlte den Hinterbliebenen von 25 städtischen Beamten und Lehrern 23 549,35 M (1907 19 924,80 M).

Aus städtischen Mitteln erhielten Witwen- und Waisengeld die Hinterbliebenen von 15 Beamten.

Mit dem 1. April 1908 ist das Ortsstatut vom 4. Oktober 1907 — genehmigt durch den Bezirksauschuß am 25. Oktober 1907 — betreffend die Fürsorge für Beamte der Stadt Charlottenburg, die in reichsgesetzlich der Unfallversicherung unterliegenden Betrieben beschäftigt sind, bei im Dienst erlittenen Betriebsunfällen, in Kraft getreten. Ein Abdruck des Statuts erscheint im Anhang. Dieses Ortsstatut ist durch Gemeindebeschluß vom 12./25. September 1907 ausgedehnt auch auf

1. die durch Privatdienstvertrag angenommenen Dienstverpflichteten und ständigen Arbeiter der Stadtgemeinde, welche in reichsgesetzlich der Unfallversicherung unterliegenden Betrieben beschäftigt sind, und
2. auf solche Kommunalbeamte, Dienstverpflichtete und ständige Arbeiter, welche nicht in reichsgesetzlich der Unfallversicherung unterliegenden Betrieben beschäftigt sind, wenn sie in Ausübung ihres Berufes einen Unfall erlitten haben.

Im Anhang befindet sich ein Abdruck des Gemeindebeschlusses.

Aus der Fritsche-Stiftung sind die Hinterbliebenen von 19 Beamten mit zusammen 3700 M Unterstützung bedacht worden.

Der Hinterbliebenen-Unterstützungskasse gehörten am Schlusse des Berichtsjahres 642 Mitglieder an. Der widerrufliche Zuschuß der Stadt — 4 M für jedes Mitglied und Jahr — belief sich auf 2466 M.

Die Grundsätze für die Gewährung von Ruhe-, Witwen- und Waisengeld für die durch Privatdienstvertrag angenommenen Personen, die Schwestern im Krankenpflegedienst, die Feuerwehrmannschaften und Arbeiter sind durch die im Anhang abgedruckten Nachträge ergänzt worden.

Nach Maßgabe dieser Grundsätze sind im Berichtsjahre gewährt worden:

im Bereiche der Hauptverwaltung:

- an 11 Personen Ruhegeld 4207,23 M (1907: 3261,38 M),
- an 16 Witwen Hinterbliebenenbezüge 5002,38 M (1907: 3343,03 M);

im Bereiche der Sonderverwaltungen:\*

- a) Kanalisationsverwaltung:
  - an 1 Person Ruhegeld 76,56 M (1907: 74,88 M),
  - an 2 Personen Witwengeld 558,33 M (1907: 145,83 M);
- b) Lagerplatz der Tiefbauverwaltung:
  - an 3 Personen Ruhegeld 393,91 M (1907: 484,18 M),
  - an 1 Person Witwengeld 250 M (1907: 250 M).

Aus der Jubiläumstiftung wurden an die Hinterbliebenen von 37 Arbeitern Unterstützungen im Gesamtbetrage von 970 M gezahlt.

**Fürsorge bei Krankheit in der Familie.** Der zwischen der Stadtgemeinde und dem Hauspflegeverein Charlottenburg — Geschäftsstelle Berliner Straße 137 — unterm 4. Januar 1904 geschlossene Vertrag hat auch im Jahre 1908 weiter bestanden (vgl. Verw.-Bericht 1906, S. 16).

Die Zahl der Pflegefälle betrug im Rechnungsjahre 1908 51 mit 428 ganzen und 62 halben Pflorgetagen. Der Kostenbeitrag der Stadtgemeinde belief sich auf 453 M.

## 7. Beteiligung an gemeinnützigen Veranstaltungen.

Die Stadtgemeinde hat

- a) der Pferdeschutz-Vereinigung über ganz Deutschland (E. V.) für die vom 21. bis 28. Juni 1908 in Berlin stattgefundene Internationale Ausstellung für Pferdeschutz und humanitäre Tiereschutzbestrebungen einen Ehrenpreis im Werte von 100 M,
- b) dem Charlottenburger Geflügelzucht-Verein „Glück Auf“ für die vom 17. bis 19. November 1908 hier stattgefundene allgemeine Geflügelausstellung einen Ehrenpreis im Werte von 50 M,
- c) dem Charlottenburger Sportklub 1902 für die olympischen Wettkämpfe am 12. Juli 1908 einen Ehren-Wanderpreis im Werte von 145,50 M,
- d) dem Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten für die vom 2. bis 13. April 1909 hier stattgefundene Große Internationale Gartenbauausstellung einen Ehrenpreis im Werte von 300 M gewährt.

An Zuschüssen zu Wohltätigkeitsveranstaltungen und an Vereinsbeiträgen hat die Stadtgemeinde im Jahre 1908 gezahlt:

dem Kuratorium der Berliner Unfallsationen vom Roten Kreuz für die Unfallsationen	8 000,— M
der Berliner Rettungs-Gesellschaft für die Rettungswachen:	
a) in der Wilmersdorfer Straße	7 000,— „
b) in Schöneberg, Eifenacher Straße 9	400,— „
dem Verein für Armen- und Krankenpflege Kaiser-Friedrich-Andenken	1 000,— „
den Ferienkolonien	27 000 — „

Seite

\* Verwaltung der Gasanstalten siehe Abschnitt IV 1.